

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 49.

Dienstag den 25. Juni

1872.

Aufgebot zur Ehe Verlobter.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß
Herr Heinrich Mitter, Elfenbeingraveur hiersebst,
Dissident,
und

Fräulein Amalie Wilhelmine Hartmann aus Rossendorf,
evangelisch-lutherischer Confession,

geonnen sind, sich ehelich mit einander zu verbinden.

Etwaiige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen vierzehn Tagen von der Insertion dieser Bekanntmachung an bei dem unterzeichneten Gerichtsamt bei Vermeidung des Ausschlusses anzubringen.
Wilsdruff, am 24. Juni 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.

In Stellvertretung:
Dr. Gangloff, Assessor.

Bekanntmachung.

Herr Friedrich Gottlob Bretschneider in Wilsdruff beabsichtigt in den hier gelegenen unter Nr. 45 ad des hiefigen Brandversicherungs-Catasters eingezeichneten Gebäuden eine Verberei zu errichten.

In Gemäßheit § 26 des Gewerbe-Gesetzes vom 15. October 1861 macht man dies mit der Aufforderung bekannt, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 4 Wochen und längstens bis zum

27. Juli 1872

allhier anzubringen.

Wilsdruff, am 22. Juni 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.

In Stellvertretung:
Dr. Gangloff, Assessor.

In der Natur.

Frische und Leben erstand ringsum, in der Blüthe des Alters
Steht die Natur auf's Neu ausschüttend den Reichtum des Füllhorns,
Um für jegliche Müß' dem Landmann reichlich zu lohnen,
Der sie so treulich gepflegt und ihre Wünsche belauschet.
Wellende Fluren, vom Weste durchweht und duftende Wiesen,
Grünende Wälder erfüllt vom lieblichen Liede der Vögel;
„Jeder Fels ein Altar vor dem Erhabenen zu beten!“
Und was bietet sie Alles, gar herrliche Labung gewährend,
Dem, der endlich entlosh'n des Zimmers dumpfigen Raume.
Schaut nur, neulebend durchwandelt der Mensch die reichen Gefilde,
Danket im Herzen wohl Dem, der solches Alles bereitet:
Sie erscheint ihm ein Tempel, ein Buch mit lebenden Zügen,
Und je mehr er drinn liest, offenbart sich die Majestät Gottes,
Was so manchen Zeloten zu geiferndem Toben veranlaßt.
Laßt sie nur geistern! Einst naht die Zeit wo über den ganzen
Erdball verbreitet sich Licht, trotz solcher Schattenverbreiter.
Sagte nicht Christus vereint: „Es tödtet der Buchstab, doch machet
Einzig lebendig der Geist!“ Will man denn Solches nicht wissen?
Sind am Meisten doch die vom göttlichen Geiste durchdrungen,
Welche ihr Wirken belauschen, erforschen des Inneren Tiefen
Oder der Welten Lauf, die zahllos schweben im Raume,
Nach dem ewigen Gesetz, das schon des Alterthums weise
Männer als enig erkannt und Sphärenklang benannten.
Doch je mehr die Natur der Geist des Menschen ergründet
Desto unendlicher dehnt sich der Kreis, so noch zu durchforschen.
Doch genießen wir sie, verlassen des Zimmers Gefängniß,
Hat sie doch ausgeschmückt mit den herrlichsten Gaben die Gottheit,
Um zu erquickn den Menschen, nachdem sein Tagewerk vollendet,
Und wer sollte dies nicht? Wärrt unser Leben doch wahrlich
Eine gar kurze Spanne, die eifrig zu nützen uns Pflicht ist.
Dahum weil Mühe und Noth uns hätte Gefährten auf Erden
Auch ermatten den Körper und Geist, die Erholung erheischen,
Also schürfet die schöne Natur und freut sich des Daseins
Wen'ge Monde vorbei und es deckt schon weißes Gewand sie.
Alles auf Erden hat seine Zeit und dreht sich im Kreise,
Schließet das Eine sich auf, verschwindet das Andre von himen,
Bis auch wir denselbigen Pfad bald früher bald später
Wandeln und neue Geschlechter aus den entschwundenen entsprossen.

Ein deutsches Nationalfest.

Wir veröffentlichen folgenden uns zugegangenen Aufruf: Noch ehe irgendwo
in deutschen Landen einer jener herrlichen Erinnerungstage des letzten Krieges
wiederum gefeiert worden, glauben wir den Gedanken an ein deutsches National-
fest an einem und demselben Tage wieder ausleben lassen zu müssen. Der Gedanke
hat sich im ganzen Volke Anerkennung verschafft; seine hohe nationale Bedeutung
leuchtet ein. Die Feier des 2. September im vorigen Jahre, trotz der vielen voraus-
gegangenen Feste, hat bewiesen, daß die gewaltigen Ereignisse von Sedan mit ihrem
wunderbaren Jubelstürme im deutschen Volke mehr als alle andern unvergessbar
in allen deutschen Herzen eingegraben sind. Auf denn, vereinigen wir uns alle
auf diesen Tag; der 2. September werde zum großen Nationalfesttage erwählt!
Um des Ganzen willen müssen persönliche Wünsche schweigen. An jenem Tage herrsche
Waffenstillstand für alle Parteien; eins sei unser Volk zur Nationalfeier, wie es
eins war in den Tagen des Kampfes. Mögen sich zeitig in allen deutschen Gauen
Festcomités mit Vertretung aller Corporationen bilden, ein würdiges, wahres Volks-
fest vorzubereiten. Jeder echt deutsche Mann trete an seinem Platze mit ein, nur
es gilt ein großes Alldeutschland umfassendes Nationalfest am 2. September zum
Andenken an die glorreichen Erfolge des Krieges von 1870/71 und die Wiederauf-
richtung des deutschen Reiches.

Vom Fels zum Meer, vom Palast zur Hütte, bei Jung und Alt, in Familie,
in Schule und Kirche, in allen Vereinen und Corporationen werde der 2. Sep-
tember zu einer Dankfeier für die herrlichen Thaten Gottes an unserm Volke, zu
einem Freudentage für unsern theuern Heldenkaiser, als Ausdruck der unverbrüch-
lichen Liebe und Treue seines Volkes, zu einem Erinnerungstage an die gefallenen
Helden in erneuerter thatkräftiger Erweisung der Liebe an ihre Hinterbliebenen, zu
einem Ehrentage für die lebenden Sieger, zu einem Jubeltage für unser ganzes
Volk in Neubelebung der Liebe zum Vaterlande, zu einem lebendigen, von Jahr zu
Jahr in neuer Herrlichkeit erstehenden Denkmal der errungenen Einheit All-
deutschlands.

Am 10. Mai 1872, dem Jahrestage des frankfurter Friedens.

Der Aufruf ist von 246 Männern aus allen Gauen Deutschlands unterzeichnet.

Die französische Heeresreform.

Die französische Nationalversammlung hat in den letzten Mai-
tagen einen Bruch mit der Vergangenheit vollzogen, wie er schärfer
kaum gedacht werden kann. Die französische Conscriptionsarmee, einst
der Stolz Frankreichs und der Schrecken der Welt, ist mit einer Volks-
armee nach preussischem Muster neu organisirt worden.